

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Sonderblätter und Illust. Sonntagsblätter.

Nr. 277

Freitag, den 26. November

1915

## Ueber 17 000 Gefangene bei Mitroviza und Pristina.

Amthches.

A. Oberamt Nagold.

### Bekanntmachung,

betr. die Musterung der Jahressklasse 1917 (1897) des Landsturms I. Aufgebots und die Nachmusterung der bis 1. Januar 1916 zurückgestellten Militärschuligen der Jahrgänge 1894 und 1895.

Die Musterung und Aushebung der vorgenannten Landsturmschuligen, sowie die Nachmusterung der zurückgestellten Militärschuligen findet an den nachbezeichneten Tagen statt:

1. am Mittwoch, den 1. Dez. d. J., vorm. 9.30 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig St.

für die Gemeinden: Altensteig-St. und -Dorf, Bellingen, Bernau, Beuren, Bellingen, Ebershardt, Egenhausen, Engel, Eimannsweiler, Fünfbrunn, Garweiler, Gengenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Wart und Wenden;

2. am Donnerstag, den 2. Dez. d. J., vorm. 8.30 Uhr auf dem Rathaus in Nagold:

für die Gemeinden: Nagold, Eghausen, Effingen, Emmingen, Gillingen;

3. am Freitag, den 3. Dez. d. J., vorm. 8.30 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold

für die Gemeinden: Halterbach, Hilsbach, Münderbach, Oberschwandorf, Oberaltheim, Pfandorf, Röhlfeld, Rottfeld, Schillingen, Schöndorff, Sulz, Unterschwandorf, Unteraltheim und Wilsberg.

Die Pflichtigen haben je 1/2 Stunde vor Beginn der Musterung zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen, soweit sie solche schon im Besitze haben.

Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Stellungspflicht.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder unpünktliches Erscheinen kann neben Bestrafung die sofortige Einstellung zur Folge haben.

Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn es nicht vom beamteten Arzt (Oberamtsarzt) erteilt ist.

Die Stellungspflichtigen haben mit reinem Gewissen Körper und Seele zu erscheinen, diejenigen, welche an Schwermüdigkeit leiden, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen.

Schwerhörige, Krankenleidende, Stotterer, Geisteskranke oder Laubhühner haben Zeugnisse mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher, welche bei der Musterung anwesend sein oder sich durch solche Personen vertreten lassen wollen, denen die Verpflichtung der Stellungspflichtigen bekannt ist, werden beauftragt, die Pflichtigen durch wiederholte oralschriftliche Bekanntmachung und soweit nötig durch schriftliche Vorladung zur Musterung zu beordern und aufzufordern, sich an dem vorgenannten Tag pünktlich zur angegebenen Zeit einzufinden. Denselben ist zu bedeuten, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird.

Den 25. Nov. 1915.

Kommerell.

Befugung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1915.

Paul Bundesratsverordnung vom 15. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 765) hat am 1. Dezember d. J. eine sogenannte kleine Viehzählung stattgefunden.

Zur Durchführung der Verordnung wird verfügt (vergleiche Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, vom 13. Mai 1913, Regbl. S. 131):

§ 1. Die Ausführung der Viehzählung liegt den Gemeindebehörden ob u. erfolgt mittels Ortslisten in der Weise, daß die mit der Aufnahme betrauten Personen (Zähler) am 1. Dez. 1915 das zu zählende Vieh nach den in der Ortsliste unterschiedenen Gattungen und Altersklassen, sowie unter Beachtung der der Ortsliste vorgedruckten Bestimmungen von Haus zu Haus (Stall zu Stall) ermitteln und in die Ortsliste eintragen. Dabei hat, wenn in einem Haus (Stall) Tiere stehen, die verschiedenen Besitzern gehören, die Angabe des Viehstandes in der Ortsliste für jeden Besitzer getrennt zu geschehen.

Größere Gemeinden können zum Zweck der Aufnahme in bestimmter abgegrenzter Zählbezirke eingeteilt werden; für die einzelnen Zählbezirke sind besondere, fortlaufend zu nummerierende Ortslisten zu verwenden.

Als Zähler sind nur zuverlässige und möglichst ortskundige Personen zu bestellen.

§ 2. Nach erfolgter Aufnahme des Viehstandes hat der Zähler die Ortsliste zusammenzurechnen, hinsichtlich der ordnungsmäßigen und vollständigen Ausführung der Zählung zu beurkunden und spätestens am 4. Dezember 1915 dem Ortsvorsteher zu übergeben.

Der Ortsvorsteher hat die von dem Zähler ausgefüllte Ortsliste soweit möglich auf ihre Vollständigkeit und auf die Richtigkeit der einzelnen Einträge zu prüfen, die nachträgliche Ergänzung oder Berichtigung etwaiger unvollständiger, ungenauer oder unrichtiger Einträge zu veranlassen

und die erfolgte Prüfung zu bescheinigen. Sofern die Gemeinde in mehrere Zählbezirke eingeteilt war, ist das Ergebnis der einzelnen Ortslisten vom Ortsvorsteher zusammenzurechnen.

Das Gesamtergebnis der Zählung in der Gemeinde ist von dem Ortsvorsteher spätestens am 6. Dezember 1915 auf besonderem Postkartenformular an das Statistische Landesamt in Stuttgart mitzuteilen.

§ 3. Die den Gemeinden erwachsenden Kosten sind von der Gemeindekasse zu tragen.

Die für die Zählung erforderlichen Vorbrüche, nämlich Ortslisten (Titel- und Einlegebogen) und Postkarten, gehen den Gemeinden von dem Statistischen Landesamt zu.

Sofern das Ortslistenformular nicht spätestens bis 25. November 1915 den Gemeinden zugeworfen ist, ist unverzüglich an das Statistische Landesamt Anzeige zu erstatten. Stuttgart, den 19. Nov. 1915.

Fleischhauer.

Viktorius.

Vorstehende Verfügung wird hienüt zur Kenntnis der Viehbesitzer gebracht.

Dabei werden sie darauf hingewiesen, daß nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 15. November 1915, R. G. Bl. S. 765, derjenige mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 A bestraft wird, welcher vorsätzlich die verlangte Anzeige nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig erstattet, sowie daß Vieh, dessen Vorhandensein verheimlicht worden ist, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden kann. Nagold, den 24. Nov. 1915. Ammann Mayer.

Agl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung,

betr. Bestellung von Futtererzot zur Schweinemästung und zur Verfütterung an Röhre.

Der Preis von 15 A für den Zentner Erzot wird wohl noch ermäßigt werden können, da Beiträge der Amtskörperschaft und des Landw. Bezirksvereins hierzu in Aussicht zu nehmen sind.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Beteiligten hierauf hinweisen und etwaige weitere Bestellungen sofort hierher leiten.

Den 25. Nov. 1915.

Kommerell.

Betrifft: Vergütung für Kriegseisungen.

Gemäß § 21 des Gesetzes über die Kriegseisungen vom 13. Juni 1873 (R. G. Bl. S. 129) werden die nachbezeichneten Gemeinden aufgefordert, ihre Ackerkassen über Vergütungen für Kriegseisungen der Oberamtspflege behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

### Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Ein Zwielings wird unterbrochen und wieder aufgenommen.

Um dieselbe Stunde, als das Kind in der Dachkammer erwachte und so unruhig blieb, brannaten neben der Lampe noch zwei Lichter in der Wohnstube des Pfarrhauses, und drei Menschen saßen wohlgenut um den runden Tisch; es war der Pfarrer, die Pfarrerin und deren Bruder, ein junger Landwirt. Es war behaglich warm in der Stube; in den Pausen des Gesprächs hörte man bald einen Bratpfel auf dem Ofenstims zischen, bald sprach der Kessel in der Ofendöhre auch ein Wort dazwischen, als wollte er sagen, es ist noch Stoff genug da zu gutem Brog. Der Pfarrer, der sonst nie rauchte, besah die Geschicklichkeit, daß er, wenn ein Gast kam, auch zu rauchen verstand. Dabei vergah er aber doch seine Dose nicht, und so oft er eine Pfeife nahm, bot er auch dem Schwager eine an, der dann regelmäßig dankte. Der Pfarrer betrachtete mit offenbarem Wohlgefallen seinen Schwager, und die Pfarrerin sah auch bisweilen von ihrer Sichtigkeit — es ist ein Geschenk für morgige Weihnachten — mit strahlenden Augen in das Angesicht ihres Bruders.

„Dies hast du brav gemacht,“ wiederholte der Pfarrer, und sein feines, längliches Gesicht mit den feinen schmalen Lippen, den wasserblauen Augen und der hohen gewölbten Stirn gewann einen noch stärkeren Ausdruck innigen Wohlwollens, als sonst immer darauf ausgedrückt lag. „Das hast du brav gemacht, daß du die Feiertage für uns Urlaub genommen hast, aber,“ setzte er lächelnd hinzu und schaute nach der Filze, die in der Ecke lehnte, „dein Jagdgewehr wird dir hier nicht viel einbringen, wenn du nicht vielleicht das Glück hast, den Wolf zu treffen, der hier in der Gegend umhergeht.“

„Ich bin nicht bloß zum Besuch und nicht bloß zur Jagd gekommen,“ entgegnete der junge Landwirt mit wohlwollender, tief ansprechender Stimme, „ich soll Ihnen, lieber Schwager, auch die Bitte ans Herz legen, daß Sie Ihre Bewerbung um die Stelle im Odenwald zurücknehmen und warten mögen, bis eine Stelle in der Nähe der Hauptstadt oder in der Hauptstadt selbst offen wird. Der Onkel Zettler, der jetzt Konsistorialpräsident wird, hat versprochen, Ihnen die erste offene Stelle zu geben.“

„Ist nicht möglich,“ Es wäre mir erwünscht, für Eina und mich, den Eltern nahe zu sein, und ich habe auch oft einen wahren Durst nach guter Musik; aber ich lauge nicht in die neue Orthodogrie und in das Aufpassen, oder man auch streng kirchlich predige. Und da ist unter meinen Amtsbeholdern ein ewiges Gefolge für das Seelenheil der Pfarrkinder, ein eigenwilliges Rezeptgeben, das viel von Prahlerei hat. Es ist damit, wie mit der Erziehung; je weniger von Erziehung Eltern anwenden, um so mehr wissen sie

sehr geschick davon zu sprechen. Sie brav und ihr erzieht ohne viel Kunst und ohne beständige Angst und Fürsorge eure eigenen Kinder und eure Pfarrkinder. Ich weiß, ich stehe auf dem Boden der reinen Lehre, soweit meine Kraft reicht, und überhaupt bin ich eigentlich ein Gegner aller Besetzungen. Man muß mit den Menschen all werden, auf die man wirken soll. In einer guten Staatsverwaltung sollte man auf der Stelle bleibend in Gehaltsverhöhung vorrücken. Ich habe mich um die Stelle im Odenwald nur gemeldet, weil ich fühlte, daß ich für die Strapazen hier anfangen alt zu werden und auch weil ich einer Kohheit nicht wehren kann, die mir das Herz empört. Doch, laß uns jetzt singen.“

Er stand auf, setzte sich an das Klavier und begann das Vorspiel seiner Lieblingsmelodie, und die Pfarrerin und der junge Landwirt sangen mit wohlgeübten Stimmen das Duett aus Titus:

Laß Glück, laß Schmerz uns teilen.

Es war wie ein Sichschaffen trauer Hände, ein glückseliges Umschlingen, indem die beiden Stimmen zusammenklangen in der warmherzigen Melodie.

Schon während des Singens war es mehrmals, als ob man Pfeifchenknallen vor dem Hause hörte; man achtete nicht darauf und redete sich auch wiederum ein, daß es Täuschung sein müsse. Bepf, da der Gesang beendet hatte, hörte man rasches und lautes Pfeifchenknallen; die Pfarrerin öffnete das Fenster und fragte in die Nacht hinaus: „Ist jemand da?“

(Fortsetzung folg.)

Der Einsenlauf h6et mit dem letzten Tag des Monats November 1915 auf.

1. Nagold:			
für Fourage	im August 1914	305.38	„
„ Quartier und Verpflegung	„ Septb. „	28.39	„
„ „ „	„ Oktbr. „	289.91	„
„ „ „	„ Novbr. „	62.10	„
„ „ „	„ Dezbr. „	62.79	„
„ „ „	„ Februar 1915	62.85	„
„ Quartier	„ März „	62.10	„
„ Verpflegung	„ April „	2.10	„
„ Nahrungszug			
a) des Kuhhauses Waldlust	im Aug. a)	700.—	„
b) der Schmiedeschule	1915 b)	106.67	„

2. Gunningen:  
„ Quartier und Verpflegung im Sept. 1914 743.75 „  
„ „ „ „ Okt. „ 426.24 „

3. Pfundorf:  
„ Quartier und Verpflegung im Okt. 1914 184.38 „  
Den 24. Nov. 1915. Kommerell.

Maul- und Klauenfische in Beuren, Eitmannsweiler, Fünfbrunn und Ueberberg.

Speergebiet sind nur noch die folgenden Gehöfte:

1. in Beuren: Des Peter Ksch, Andreas Sieb, Böhler z. Neumühle;
2. in Eitmannsweiler: Des Schultheißen Kibler, Andreas Freg, Christian Waldbach, Joh. Gg. Mast;
3. in Fünfbrunn: Des Mathias Waldbach;
4. in Ueberberg: Des Johs. Welker, Joh. Gg. Scheuter, Christian Kessler, Joh. Gg. Kentschler, Georg Adam Kolmbach, Schreiner Großmann.

Die übrigen Distrikte werden dem Beobachtungsgebiet zugerechnet mit der Mahgabe, daß die Ausfuhr von Weidenhäuten und Schweinen nur mit Erlaubnis des Oberamts gestattet und der Durchtrieb von solchen (auch an Wagen) verboten ist. Außerdem gelten die Bestimmungen für den 15 Km.-Umkreis.

Nagold, den 25. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

## Die Beute von Mitrovica und Pristina.

WAB. Großes Hauptquartier, 25. Nov. Amtlich. (Tel.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Versemünde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere und 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals von Linzinger ist die Lage unverändert.

### Balkankriegsschauplatz.

Bei Mitrovica wurden von den Truppen der Armee Kovcsch etwa 10 000 Serben gefangen und 19 Geschütze erbeutet. In den Kämpfen um Pristina und an der Sitnica fielen 7400 Gefangene und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgerät und Vorrat ist erheblich.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 24. Nov. (WAB.) Amtliche Mitteilung vom 24. Nov., mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Der G6rger Br6ckenkopf stand zwar auch gestern unter lebhaftem Gesch6tz- und Minenwerferfeuer. In Infanteriek6mpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen. Umso erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. N6rdlich des Berges drangen starke italienische Kr6fte nachmittags in unsere Stellungen ein. Steirische Infanterie und Honved Sch6tzen zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen w6utenden Nahk6mpfen vollst6ndig zur6ck. Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele selbst und im Raume von San Martino wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Anzichversuch gegen unsere Stellungen auf den Monte Dei Sei Bassi wurden sofort durch Feuer 6st6rt. Gegen die Strohsp6tze bei Jagora warf der Gegner mehrere Minenwerferbomben, die g6stige Gasse entwickelten. An der Tiroler S6dfront wurde der Bahnhof und der alte Stadteil von Nova wieder beschossen. Einer unserer Flieger besetzte Barock und Magazine von Ala mit Bomben.

#### S6d6stlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Pribor haben sich unsere Truppen den Uebergang auf das S6d6ufer des Pim erk6mpft. S6dw6rts von Kovipazar dringen K. und R. Streikr6fte gegen die

montenegrinische Grenze vor. Die durch das Zboral vorw6hrenden 6sterreichisch-ungarischen Truppen waren unter heftigen K6mpfen den Feind aus seinen Stellungen n6rd6stlich von Mitrovica und r6ckten in diese Stadt ein; sie nahmen 700 Mann, unter ihnen 4 Offiziere, gefangen. Auch Pristina ist den Serben entzogen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

### Die Not auf dem Anjelsfelde.

London, 24. Nov. WAB. Der Daily Telegraph erf6hrt aus Saloriki vom 22. November: Ein serbischer Stabschef, der am 15. ds. Mis. vom Anjelsfelde hier eintraf, gab eine schreckliche Schilderung von den dort herrschenden Zust6nden. Die Bev6lkerung von Serbien, die dort Zuflucht gesucht habe, leide furchtbare Not. Die meisten seien obdachlos und ohne entsprechende Kleidung f6r das Winterwetter. Hunderte von 6chsen und Pferden gingen infolge des herrschenden Futtermangels ein. Ihre verwesenden Leichen lagen auf dem Felde herum. Der Weg nach Albanien komme f6r die Fl6chtlinge kaum noch in Betracht. Die ganze Gegend sei durch die Menschen, die fr6her durchkamen, aller Vorr6te entbl6st worden. Auch der R6ckzug nach Montenegro sei ihnen abgeschnitten, denn dort seien infolge der Abschleppung des Hafens von Antivari alle Lebensmittel sehr knapp. Die Lage der serbischen Truppen, die die Zug6nge zum Anjelsfeld verteidigen, sei haupts6chlich infolge der umfassenden Bewegung der Bulgaren 6ußerst gef6hrlich.

GRS. Die „K6ln. Ztg.“ meldet aus Budapest: General Bojadjeff empfing in Nisch den Berichterstatter von „Az Est“ und erz6hlte ihm, die verb6ndeten Armeen h6tten in Serbien nur noch die Aufgabe, das R6ckzugstor den Serben zu verschlieen. Dieses Tor liege zwischen Koolpazar und Pristina. Wenn beide Orte besetzt seien, k6nnte man auf ein Seltigen des Planes hoffen. Die serbische Armee best6he aus zwei Teilen, aus dem Heere selbst und aus dem Offizierskorps, deren Wege von einander abw6ichen. Die Soldaten w6rden massenhaft die Waffen weg und w6llten weder nach Albanien noch nach Montenegro. Da sie bes6rchten, nach Italien gebracht zu werden, ergeben sie sich lieber, bevor sie den Heimatboden verlassen. Die Offiziere z6gen sich aber nach Montenegro zur6ck. In Albanien sei die Bev6lkerung serbenfeindlich, in Montenegro aber die Str6gen so schlecht, daß die Bef6rderung von Kriegsmaterial unm6glich sei. In den Str6gen finden die Sieger 6berall vergabene Gesch6tze, was die Serben von den Russen gelernt h6tten.

Die Bulgaren hofften, die Serben einschließen zu k6nnen, deren letzte Stellung am Goljak Planina sei. Es sei m6glich, daß hier ein Sedon der Ueberreste des serbischen Heeres stattfinde. Dort sei auch der Kronprinz Alexander der nur auf einem Flugzeug entkommen k6nne.

Die Serben h6tten nur noch 100 000 Mann, die sehr erm6det und gedr6ckt seien, der B6rgerband habe h6chstens ebensoviel Mann, sodaf die Bulgaren leicht mit ihnen abrechnen k6nnten.

GRS. Aus Wien meldet die „Frankf. Ztg.“: Von den Tr6mmern der Ruine des alten K6nigspalastes in Mitrovica flattert die 6sterreichisch-ungarische Fahne und auf der Kaserne von Pristina weht das deutsche und das bulgarische Banner. Pristina und Mitrovica sind gefallen. Ein groer bedeutungsvoller Erfolg ist dadurch erreicht. Nur auf wenige Quadratkilometer schmilzt der Raum am Anjelsfeld zusammen. Die Umkreisung der dort zusammengedr6ngten Reste der serbischen Armee wird immer enger. Westlich der Linie Mitrovica—Pristina erhebt sich die rauhe und menschenlose imitten 6ber 1000 Meter hohe v6lsch zerkl6ftete Cicavica Planina, 6ber die nun der Rest der geschlagenen Armee gegen die nur mehr 25 Kilometer entfernte montenegrinische Grenze, die das Becken von Ibedk und Eschakova umgibt, zur6ckzuziehen m6uft.

### Bulgarische Erfolge bei Koffowo.

Sofia, 24. Nov. WAB. Amtlicher Bericht 6ber die Operationen vom 22. Nov.: Die K6mpfe dauern in der Gegend von Koffowo an. Wir erbeuteten 6 Schnellfeuerhandl6ren und 3 Schnellfeuerfeldgesch6tze, sowie eine Menge Munition und Kriegsmaterial und machten eine groe Anzahl Gefangener. Auf den 6brigen Fronten keine Ver6nderung. Franz6sische Gefangene erz6hlen, Offiziere h6tten ihnen versichert, daß sich in der bulgarischen Armee aus Menschenresten zusammengesetzte Truppen bef6nden. Am 9. ds. Mis. brachten unsere Truppen von 3 Ferebtschik 6berfliegenden feindlichen Wasserflugzeugen eines zum Abschuf, das zwischen den Armen der unteren Matiga niederfiel, wo es verbrannte.

### Die Lage in Monastir.

GRS. Laut der „K6ln. Volksztg.“ berichtet der Korrespondent des „Corriere della Sera“: Die franz6sischen Truppen am Bardar seien noch nicht stark genug, um die Offenstoe zu ergreifen. Die Lage der Franzosen sei 6ußerst heikel, weil die Bulgaren, nachdem das serbische Heer den Babana-Paf verlassen hat, mit ungeheurer Macht angegriffen h6tten. Im Falle einer Niederlage der Franzosen werde nichts 6brig bleiben, als eine Flucht auf griechisches Gebiet. Von einer Hilfe der Verb6ndeten, um Monastir zu entsetzen, w6re keine Rede.

Der Korrespondent der „Maatal“ depechiert dem „Secolo“ aus Florenz vom 17. Nov., das Oberhaupt der Polizei sei aus Monastir gefl6chtet, daselbst sei ein franz6sisches, aus Belgrad gefl6chtetes Detachement von 105 Matrosen einger6ckt, beschligt von Kommandant Pico, der be-

wundernd 6ber die trefflichere Beschlebung Belgrads spricht. Die Deutschen seien 6ber alles informiert gewesen.

Weiter meldet der Korrespondent, Albanien sei ruhig. Die auf der Strecke Kofschka—Ferizovich kampferenden Fl6chtlinge befinden sich in schrecklichster Lage und ohne Lebensmittel. Auch in Vidra herrscht Hungernot. K6nig Peter, obwohl leidend, munterte die Soldaten zum Widerstand auf. Das serbische Heer wurde bei seinem R6ckzuge von Koffowo durch bulgarische Reiterei beunruhigt. Es z6ge sich in s6d6stlicher Richtung nach der Morchovo zur Vereinigung mit den franz6sischen Kr6ften zur6ck.

M. gr6nt berichtet weiter vom 21. Nov. aus Monastir, der serbische Kriegsminister habe sich nach Saloriki begeben und habe ihm mitgeteilt, die serbische Regierung und die Gesandten des B6rgerbandes seien nach Ochrida abgereist. Ein serbischer Offizier sagte: Unsere Lage ist furchtbar. Wir wohnen den letzten Tagen des groen Dramas der serbischen Regierung bei. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Rest des Heeres kapituliert. Unser Widerstand ist gebrochen. Viele vor Hunger sterbende Fl6chtlinge seien in der Ebene bei Koffowo. Die Gesandtschaftsleiter des B6rgerbandes fl6chteten aus Monastir nach Saloriki. In Monastir gewinnt man den Eindruck, dem Untergange Serbiens beizuwohnen.

Saloriki, 24. Nov. (WAB.) Eine serbische Depesche vom 22. ds. Mis. meldet 6ber die Lage der serbischen Armee bei Koffowo: Neue Verst6rkungen kommen aus Gostiva, Kofschwo, Vidra und Ochrida an, Gesch6tze und Munition aus Saloriki. Die Serben halten den S6dwesten von Prilep und Stellungen bei Velepek, Kofschowo und Brod. Kriegsminister Bojowitsch organisiert in Saloriki die Entsendung zahlreicher dort angeh6ufter Provolantinnen, die 6ber Monastir nach Serbien gesandt werden sollen. Der serbische Geheimminister best6ndet sich in Monastir, um ihn bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Peft, 24. Nov. Wie der Soffoter Cambara lt. B. 3. aus Saloriki berichtet wird, nahm K6nig Peter die Einladung K6nig Nikitas, nach Cetina 6berzuziehen, an. Die Minister werden den K6nig begleiten. K6nig Peter wird ungeachtet des Verlustes seines Landes nach belgischem Muster von einem verb6ndeten Land aus weiter regieren.

### Der zweite Winterfeldzug.

Unter der Ueberschrift „Der Winterfeldzug hat begonnen“ berichtet Moz Osborn in der „Zwit. Ztg.“ aus dem Westen: Alle Vorbereitungen auf den zweiten Winterfeldzug w6ren h6chst unvollst6ndig, wenn nicht das Wesentliche hinzuk6me: die zuverl6ssliche und gute Stimmung der Truppen. Nichts hat sich ge6ndert in ihrer Haltung, ihrer Laune, in ihrem ersten Siegerwillen. Sie sind nur geh6rteter, nur st6rkterer noch geworden. So geht das deutsche Heer in den zweiten Winter des Krieges.

### Churchill im Sch6tzengraben.

Amsterdam, 24. Nov. WAB. Einem hiesigen Blatt zufolge teilt der Berichterstatter der „Times“ beim englischen Hauptquartier mit, daß Churchill im Gardegrenadiereen als Major zugeteilt sei und bereits Dienst im Sch6tzengraben getan habe.

### Der Kampf um Czartorysk.

Wien, 25. Nov. WAB. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der amtliche Bericht der russischen Heeresleitung enth6lt die Behauptung, daß die Russen Czartorysk am 19. Nov. zur6ckerobert h6tten. Diese Angabe ist erlogen. Die Ortschaft Czartorysk wurde durch deutsche Truppen in Brand gesetzt und alle russischen Streifwachen, die den Fluß 6berschritten h6tten, auf das 6stliche Ufer zur6ckgetrieben, sodaf sich am westlichen Ufer des Sige keine russischen Abteilungen bef6nden.

### Die Lage im Orient.

Konstantinopel, 24. Nov. WAB. Amtlicher Bericht des Groen Hauptquartiers. An der Strakfront nichts wichtiges, abgesehen von bedeutungslosen Bl6nkeleien zwischen unseren B6rposten und den feindlichen Truppen in der Gegend n6rdlich von Kona und am Agris. Am 21. Nov. erbeuteten wir ein englisches Flugzeug, das von uns abgeschossen wurde. Der Flieger, der Majoratrang hatte, war leicht verwundet und wurde gefangen genommen. — An der Kaukasusfront Gesefchte zwischen Streifwachen. — An der Dardanellenfront bei Anaforta und Kei Burnu gegenseitiges Artilleriefeuer mit zeitweiliger Unterbrechung und Bombenk6mpfe. Bei Seddul Bahr versuchte das Zentrum des Feindes am 21. Nov., an unsere vorgeschobenen Gr6ben heranzukommen und sich in ihnen festzusetzen. Wir gingen zum Angriff 6ber, 6ertieben den Feind aus diesen Gr6ben und schlugen einen Gegenangriff, den er durchzuf6hren versuchte, vollst6ndig ab. Am 23. Nov. starker Artilleriekampf auf dem rechten Fl6gel. Unsere Artillerie gest6rte einen Teil der feindlichen Gr6ben. Im Zentrum heftiger Bombenkampf. Eine Mine, die der Feind auf dem linken Fl6gel zur Entz6ndung brachte, richtete keinen Schaden an.

Konstantinopel, 25. Nov. WAB. Das Hauptquartier meldet unter dem 24. Nov.: An der Dardanellenfront auer zeitweiligen Artillerie- und Bombenk6mpfen nichts Wichtiges. Von den 6brigen Fronten ist nichts zu melden.

### Der Druck auf Griechenland.

Kopenhagen, 25. Nov. WAB. „Sozialdemokraten“ schreibt zur Verlegung der griechischen Neutralit6tspflicht die Alliierten: Belgien sahnte selnerzeit die Neutralit6tspflicht

sel ruhig. ...

Monastir, ...

Depesche ...

Monastir, ...

at begon- ...

hiesigen ...

legopresse- ...

licher Be- ...

Am 21. ...

den et ...

Haupt- ...

demokra- ...

so auf, daß es verpflichtet sei, sich selbst gegen eine Uebermacht bis zum letzten Mann zu verteidigen.

Paris, 24. Nov. W.B. Ministerpräsident Schulzinski erklärte dem Athener Berichterstatter des "Petit Parisien", daß Griechenland trotz allen Drucks, woher er auch kommen möge, neutral bleiben werde.

Athen, 22. Nov. W.B. (Verspätet eingetroffen.) Wie der Berichterstatter des W.B. erklärt, ist die griechische Regierung gewillt, dem Völkerverband sowohl entgegenzukommen, wie es mit der Würde und Neutralität des Landes vereinbar ist.

Frankfurt, 24. Nov. (Privattelegramm.) Die Frk. Ztg. meldet aus Konstantinopel vom 23., daß nach Athener Informationen die Mission Kitcheners vergeblich verlaufen sei.

Ein Ultimatum an Rumänien?

Aus Bukarest wird der "Morgenpost" gemeldet: Die Zeitung "Dreptatea" veröffentlicht eine Unterredung mit einem bulgarischen Entente-Diplomaten.

"Dreptatea" sagt hinzu, die Absichten Rußlands seien bekannt. Man halte indessen die Ankündigung eines Ultimatus für ein Märchen oder einen Bluff.

Aus London wird der "Germania" gemeldet: Nach einer bulgarischen Meldung der "Times" hat die bulgarische Regierung Rumänien ersucht, Maßnahmen gegen etwaige Angriffe russischer Flugzeuge auf Schiffe auf der Donau zu treffen.

WAG. aus Budapest meldet die "Frankfurter Ztg.": Nach einer Meldung der bulgarischen "Dimineaşa" ist der Ministerpräsident Bratianu geneigt, das Wort zu halten.

Opfer des Seekriegs.

Amsterdam, 25. Nov. W.B. Das Handelsblatt meldet aus Ymuiden, man glaube, daß der Fischdampfer "Hibernia" mit der Besatzung verloren gegangen ist.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 26. November 1915.

Lebensmittel.

Vizefeldwebel Georg Köbele wurde zum Leutnant beim Seebataillon ernannt.

Das Eisenerz Kreuz I. Klasse hat erhalten: Hornist Gefreiter Georg Feen von Klotterreihenbach.

Unteroffizier und Fahnenkammerdiener Sidel, Sohn des Schmiedemeisters Sidel in Rappingen, der bereits die Silberne Verdienstmedaille erhielt, wurde nun auch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Johannes Rau, im Ersatz-Inf.-Regt. 51, wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Unterjettingen. Das Eisenerz Kreuz I. Klasse hat erhalten Gefreiter Wilhelm Brösamle, Gemeinderatssohn; die Silberne Verdienstmedaille erhielt Gefreiter H. Seeger, Sattlermeisters Sohn.

Kriegsverluste.

Infanterie-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 7. Komp.: Bachmann, Hermann, Hohenort, bisher verm., vermißt. 5. Komp.: Gerschmann, Christian, Gungerswald, bisher verm., vermißt.

Abschied. Nach 10jähriger segensreicher Tätigkeit in unserer Stadt verläßt auf 1. Dezember die von arm und reich, klein und groß immer gerne gesehene und hochgeschätzte Krankenschwester Luise Aidingen ihren bisherigen Wirkungsplatz mit der Gemeinde Alfdorf N. A. Weighelm, der Heimat unserer zweiten Stadtkrankenschwester Marie Knödel. Sie hat es verdient, daß auch an dieser Stelle bei ihrem Scheiden in dankbarer Liebe gedacht wird.

und verwundeten Kriegern" gestellt und sich dabei selbst bei zunehmendem Alter sowenig gekümmert, daß sie sich jetzt genötigt sieht, einen leichteren Posten anzunehmen.

Unsere Freunde in Amerika. Aus Brooklyn geht uns folgende Einladung, die an unsere dortigen Landsleute erging, zu: Einladung an die Nagolder und deren Freunde.

Preussisch-Ländische Klassenlotterie: 6. Staatslotterie, 5. Klasse, 14. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 M auf Nr. 56 781, 177 674, 179 861, 187 918, 1000 M auf Nr. 177 807, 187 144, 187 363, 189 474, 189 921, 215 439, 500 M auf Nr. 30 937, 31 014, 177 052, 177 504, 179 991, 187 675, 226 249.

Vertragspatente an einzelne Mannschaften des Inf.-Rgt. 125 können sofort, spätestens aber bis 10. Dez., auf Zimmer 19 des Inf.-Batt. Inf.-Rgt. 125 Rottebühnenkaserne (Erdgesch.) zur Weiterbeförderung abgegeben werden.

Vermissene Verwandte. Kürzlich erhielten in einigen Bezügen eine Aufforderung an die Angehörigen vermißter Verwandter, sich zur Einsetzung von Nachforschungen mit dem Zentralnachwehbureau des preuß. Kriegsministeriums in Verbindung zu setzen.

Falsche Auffassung. Gegenüber der Auffassung, daß die Bundesratsvorordnungen zur Sicherung der Volksernährung für Württemberg erst mit ihrer Bekanntgabe im Staatsanzeiger oder in den Amtsblättern in Geltung treten, wird im Staatsanzeiger darauf hingewiesen, daß solche Verordnungen verbindliche Kraft durch ihre Verkündung von Reichs wegen im Reichsgesetzblatt erlangen.

Gegen das gefährliche Nachbäckverbot im Bäckerberuf nach dem Krieg hat sich ein in Stuttgart gehobener aus dem ganzen Lande besuchter Obermeisterstag des Württ. Bäckerverbandes ausgesprochen.

Altensteig. Beim Schlittensahren verunglückt ist ein junger Kaufmann von hier dadurch, daß er auf der Turnerschiege auf einen Baum ausfuhr und den Fuß brach.

Oberschwandorf. Großes Leid ist im Laufe dieser Woche in die Familie des Sägewerksbesizers Carl Müller hier eingeleitet. An einem Tag verstarb die heimliche Diphterie zweier blühender Kinder im Alter von 3 und 10 Jahren.

von der ganzen Gemeinde, deren Teilnahme und Mitleid an diesem tragischen Geschehnis der Familie auch sonst zum Ausdruck kam.

Pfrendorf. Den Heldentod fürs Vaterland fand im Alter von 22 Jahren Hans Ellighofer, Friseur, von hier, bezw. Stuttgart. Er diente bei Beginn des Krieges als akt. Soldat im Gren.-Reg. Nr. 119 und rückte mit diesem ins Feld.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettingen. Ueberraschend schnell ist Andreas Seeger, Schmiedemeister, im Alter von 73 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war um seines geselligen und freundlichen Wesens willen überall beliebt.

Sirfan. Lehten Sonntag fand die Einweihung des zum Ansein bestimmten Württembergers Wappens in den Anlagen des R. Reservelazarets statt.

Neuenbürg. Am Sonntag fand bei der Eröffnung die Beschäftigung der Jugendwehren des Bezirkes durch die Offiziere des Bezirkskommandos Calw.

Stuttgart. Eine Ausstellung von Ersatzgliedern und Arbeitshilfen für Kriegsbekindigte wird die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Ende Dezember im Landesgewerbemuseum eröffnen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Hauf- und Klauenfische. Die Hauf- u. Klauenfische ist erloschen in Laßlingen, N. A. Herrenberg.

Privatverkehr für die Feldtruppen. Nunmehr können auch Privatpakete an die auf dem Balkan kämpfenden Heeresangehörigen angenommen werden.

100 Dollar = 500 Mark!! Nach einer Mitteilung ist das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf 100 Dollars = 500 M festgelegt worden!

Geschäftsmöglichkeiten mit Bulgarien und der Türkei. Infolge der Herbeiführung einer direkten ungehinderten Verbindung zwischen Deutschland einerseits und Bulgarien und der Türkei andererseits wird der deutschen Industrie und dem deutschen Handel die Ausfuhr gewisser Artikel nach diesen Ländern ermöglicht.



**Legte Nachrichten.**

(Schilling G.K.G.)

**Stuttgart, 26. Nov.** Der architektonische Entwurf der **Achter von Ohheim** hat einen **Doppelwund** erlitten, wobei der **Landjäger Stetter** aus **Salsburg** schwer verletzt und die **Bahnarbeiterschleute Spitzmann** in Ohheim getötet wurden. Darauf hat sich der Täter selbst das Leben genommen.

**Brüssel, 26. Nov.** Nach einem Gespräch mit einem belgischen Minister, der jüngst in Paris war, äußerte, wie der „Keezag“ berichtet wird, ein hoher Beamter des französischen Kriegsministeriums, daß **Frankreich bisher über 2 1/2 Millionen Menschen** durch **Tod, Verwundungen, Krankheit und Gefangennahme** verloren habe. Die **Toten allein** müssen auf **mindestens 600 000 Mann** beziffert werden. Dagegen betragen die **englischen Verluste** nur **500 000 Mann** insgesamt, woraus hervorgeht, daß die **Hauptlast des Krieges** auf **Frankreich** beruhe.

**Bekanntmachung des k. Generalkommandos XIII. K. W. Armeekorps**

Eine neu erschienene Bekanntmachung verbietet die Herstellung künstlich beschwerten Leders, sowie jede künstliche Beschwermung von **Leder** durch irgend welche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Herstellung von Leder häufig verwendet werden. Die Bekanntmachung tritt am **1. Dezember 1915** in Kraft. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit dessen Beschwermung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist bis zum **31. Dezember 1915** gewährt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Staatsanzeiger vom **23. November** eingesehen werden.

Stuttgart, 23. November 1915.

**Frankfurt a. M., 26. Nov. (Tel.)** Die **Frkf. Z.** meldet aus **Lugana**: Der russische und der englische Gesandte, sowie das Personal des diplomatischen Korps sind in **Monastir** angekommen. Der französische und italienische Gesandte reisen nach durch die unmittelbaren albanischen Berge nach **Monastir**. Wegen der drohenden Gefahr hat die serbische Regierung **Belgrad** verlassen und tritt, **Unterstützung** suchend, umher. Von dem serbischen Heere auf dem **Anschieße** fehlen jealche Nachrichten. Der Korrespondent urteilt, daß der **serbische Staat** verloren sei, auch die **serbische Armee**, nachdem **Desertheure**, **Ungarn**, **Deutsche** und **Bulgaren** ihr den **Rückzug nach Albanien** absegneten. (N. Z.)

**Frankfurt a. M., 26. Nov. (Tel.)** Die **Frankf. Zg.** meldet aus **Lugana**: Auf die Frage des Saloniker Berichterstatters des Corriere della Sera, ob das **serbische Heer** infolge der kritischen Lage **kapitulieren** müsse, antwortete der **serbische Kriegsminister** **Bojowitsch**: „Das kann schon eintreten!“ (N. Z.)

**Köln, 26. Nov. (Tel.)** Nach der **Köln. Z.** wird aus dem Haag gemeldet: Die **Gesandten Griechenlands** in **Paris, Rom** und **London** haben die **bestimmte Erklärung** abgegeben, daß die **serbische Armee**, falls sie auf **griechisches Gebiet** entweichen sollte, auch **gewaltsam entwaffnet** würde. **Italienische** Berichte bezogen, **Griechenland** habe sich wohl sehr freundlich gegen **Cochin** und **Rüchener** ausgesprochen, jedoch scheint dies weniger auf **freien Willen** als im Hinblick auf die **Kanonen** vor den **griechischen Häfen** geschehen zu sein. Uebrigens habe **Griechenland** dem **Bündnis** gegenüber jeden Gedanken eines **Eingreifens** zugunsten des **Bündnisses** rundweg abgelehnt. (N. Z.)

**Wetter am Samstag und Sonntag.**  
Nebel, Schneefälle.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **R. Tschorn**. — Druck und Verlag der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung** (Rud. Zaiser), Nagold.

**Waldhonig.**

kauft jederzeit **Paul Wargel, Freiburg i. B.**  
Angabe des Vorrats, sowie Preises erforderlich.

**Heimarbeit für Damen**  
bis 10 A wöchentl. Verdienst durch leichte, dauernde Beschäftigung!  
Muster u. Prosa. gez. 40 S. l. Mark.  
**Fran Eisa Scholz,**  
Königs-Pl. 60, Kallertstraße 7.

**Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den württ. Schwarzwaldkreis.**

Gemäß Art. 32 Abs. 2 des württ. Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsgesetz vom 8. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 245) wird hiermit bekannt gemacht, daß der **Beitragsfuß für das Jahr 1915** auf

**4,10 Mark für 100 Mark Steuerkapital**

festgesetzt worden ist.

Nentlingen, den 24. November 1915.

Der Vorsitzende des Vorstands:  
Oberregierungsrat **Stamer**.

**Verkauf von Obstbaum- u. a. Brenn- u. Werk-Holz.**

Die **Stadtgemeinde Nagold** bringt am **morgigen Samstag, abends 5 Uhr** auf der **Stadtplatz-Kanzlei** im **Außereich** zum Verkauf:

- 3 abgäug. **Apfelbäume** an der **Salzwegstraße**,
- 1 „ **Pappel** am **Emminger Weg**,
- 4 „ **Apfelbäume** an der **alten Oberfeld**, **Stelge u. auf** im **alten Wasen**,
- 1 „ „ an der **Bollmaringer Stelge**,
- 5 „ „ an der **Kilberg-Stelge**,
- 1 **dicke Kirschbaum** am **unteren Eisberg** und
- 1 **Weidenbaum** beim **Knabenbadplatz**,

je zum **Selbstschneiden**. **Zusammenkunft** zum **Vorgehen** durch den **Feldschützen** am **Samstagmorgen, 1 Uhr** bei der **Seifensabrik**.

**Kaufsliebhaber** werden hiermit **eingeladen**.

Nohrdorf, 26. November 1915

Statt jeder besonderen Anzeige!

**Todesanzeige.**

Tieferschützt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser **lieber, vielbesogter Vater, Schwiegervater und Onkel**

**Johann Kullinger,**  
von 1871 bis 1912 **Schultheiß** hier,

im Alter von 77 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestern abend 11 Uhr sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:  
Der Sohn: **Gottlob Kullinger, Schultheiß,**  
mit **Frau, geb. Sattler,**  
und **Tochter Anna.**

Beerdigung: **Sonntag, 28. Nov., nachmitt. 1/2 Uhr.**

! Soeben erschienen!

Ein **neuer Band**  
von  
**Christian Wagner, Wormsamt,**  
**Eigenbrötler**

Kleine Geschichten aus seiner Jugendzeit.

In schönem Pappband nur **1.40.**

Euse 38 Wochen trüchtige schöne

**Kalb**

steht dem Verkauf aus  
**Wilhelm Krauß,**  
**Alt-Naifra.**

**Loftomobile**  
(4-6 PS.)  
sich zu mieten gesucht, ev. Kauf.  
Angebote bef. die Geschäftsst. ds. Blattes.

**Kriegs-Atlas**  
mit **36 Spezialkarten**  
der verschiedenen Kriegeschauplätze  
zum Preis von **60 Pfg.**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.**

**Benzin**  
prima **Motocubetreibstoff** f. Landwirtschaft, Autos u. Industr. Betriebe, in **groß** Mengen beständig abzugeben.  
**Hdd. Handelskass. Ollert, Ofenburg.**

**Kalender 1916.**

<b>Almanach</b> , von <b>Belhagen</b> u. <b>Klaffings</b> Monatsheften	4.-
<b>Dahlem-Kalender</b>	2.-
<b>Gartenkalender</b>	1.-
<b>Gesundbrunnen</b> , herausgeg. vom <b>Düredbund</b>	0.60
<b>Kaiser-Kalender</b>	0.50
<b>Deutscher Armeekalender</b> u. <b>Reichskalender</b>	0.50
<b>Auerbachs deutscher Kinder-Kalender</b>	1.-
<b>Klucks deutscher Flottenkalender</b>	1.-
<b>Geschäftsbuch-Kalender</b>	1.-
<b>Ans Natur und Kunst</b>	2.-
<b>Spemanns Kunstkalender</b>	2.-
<b>Rechers Histor. Geograph. Kalender</b>	1.85
<b>Rosmos-Kalender</b>	1.60
<b>Kaisers Jahrbuch</b>	1.20
<b>Von schwäbischer Scholle</b>	1.-
<b>Zimmergrün-Kalender</b>	0.20
<b>Jungfrauen-Kalender</b>	0.25
<b>Christlicher Hausfreund, Adresskalender</b>	0.75

sowie alle sonstigen Fach- u. Notizkalender sind zu beziehen von der

**G. W. ZAISER'schen Buchhandlung, Nagold.**

Alles liest

**Illstein-Bücher!**

**Cary Brachvogel**, Die große Gauklerin  
**Edith Gräfin Salsburg**, Das Haus an der Grenze  
**G. v. Compta**, Margret und Offana  
**Wilhelm Hegeler**, Die goldene Kette  
**Karl Etlinger**, Mister Galgenstrich  
**Rich. Elowconck**, Das große Feuer  
**Rudolf Hans Bartisch**, Der Flieger  
**E. Gerh. Zeeliger**, Der gelbe Seesiedel  
**Karl Rosner**, Die silberne Glocke  
**Ludwig Wolff**, Der Krieg im Dunkel  
**Kurt Kram**, Die Kuffen aus Amerika  
**F. A. Seyerlein**, Ein Winterlager  
**Rudolph Strah**, Lieb Vaterland  
**Richard Elowconck**, Baumzeichen

— je nur 1 A. —

Zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.**

**Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen**  
**Verband-Schachteln**  
zu 250 und 500 Gramm empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

